

40 Jahre Pflege der Urkunden

Einsiedeln. – Pater Joachim Salzgeber hat vor 40 Jahren die Verantwortung des Stiftsarchivs des Klosters Einsiedeln übernommen. In seinem Rückblick in der Zeitschrift «Kloster Einsiedeln» erinnert er sich an die arge Platznot: «Im Archiv war alles so voll, dass man kaum etwas in anderer Weise anordnen konnte. Nur die ottonischen Urkunden, die eng in einer Schuhschachtel verpackt waren, konnte ich aus dieser höchst misslichen Lage befreien.»

1999 wurde die umfassende Sanierung des Stiftsarchivs beschlossen. Als Erstes wurde ein Grobinventar erstellt. 2003 wurde das Stiftsarchiv zur Aufarbeitung nach der heutigen Archivpraxis in einen grossen freien Raum im Staatsarchiv Schwyz verlagert. «Dadurch bin ich ein Archivar ohne Archiv geworden», hält Pater Joachim fest. Doch hie und da komme es noch vor, dass er Briefe mit Anfragen zu Urkunden und Siegeln beantworten könne.

In der Zwischenzeit wartet er darauf, dass ein neues Archiv gebaut wird und das Stiftsarchiv in neuer Verpackung von Schwyz nach Einsiedeln zurückkehrt. «Ob ich dann noch als Archivar walten und schalten kann, ist fraglich.» Von den Jahren und der Technik überholt, werde er wohl das Amt des Stiftsarchivars dann in jüngere Hände übergeben. (cjb)

BUCH-TRENDSSELLER

Die meistgefragten Bücher der Woche 48.

HÖRBUCH

1. Andersen Chesterton, Dickens u. a., Es war zur lieben Weihnachtszeit ... Audiodbuch
2. Paolini Christopher, Fröhlich Andreas, Eragon – Die Weisheit des Feuers, Audionauten
3. Kerkeling Hape, Ich bin dann mal weg, Ro-of Music
4. Weber Sämti, Samichlaus und Schmutzli, Sternstaub im Märli tram, Bauchtrefrer Verlag
5. Weber Sämti, Samichlaus und Schmutzli, Benjamin der Esel, Bauchtrefrer Verlag

KINDER- UND JUGENDBUCH

1. Paolini Christopher, Eragon. Die Weisheit des Feuers, cbj
2. Both Sabine, Brinx Thomas, Kömmerling Anja, Freche Mädchen – freche Adventsgeschichten, Thienemann Verlag
3. Pestum Jo, Die Christbaumräuber, Arena
4. von der Crone Luise, Schait Adelheid, Nikolaus und der dumme Nuck, Atlantis, Orell Füssli
5. Butler M. Chr., Macnaughton Tina, Der kleine Igel und die rote Mütze, Brunnen Verlag

ANZEIGE

ANLAGEFONDS

Schwyzer Kantonalbank Inventarwert

| | | | |
|---------|--|----------------------|-------|
| 277963 | SWC (CH) PF Valca CHF | 243.35 ¹⁾ | +0.35 |
| 1092976 | SWC (LU) PF Income A CHF110.57 ¹⁾ | | -0.13 |
| 1544205 | SWC (LU) PF Income B CHF125.53 ¹⁾ | | -0.16 |
| 1092980 | SWC (LU) PF Yield A CHF | 128.92 ¹⁾ | -0.25 |
| 1544231 | SWC (LU) PF Yield B CHF | 142.36 ¹⁾ | -0.28 |
| 1092981 | SWC (LU) PF Bal. A CHF | 143.79 ¹⁾ | -0.68 |
| 1544234 | SWC (LU) PF Bal. B CHF | 155.08 ¹⁾ | -0.73 |
| 1544235 | SWC (LU) PF Growth A CHF174.26 ¹⁾ | | -1.34 |
| 1092984 | SWC (LU) PF Growth B CHF183.01 ¹⁾ | | -1.41 |
| 1544237 | SWC (LU) PF Equity A CHF179.69 ¹⁾ | | -2.67 |
| 1092986 | SWC (LU) PF Equity B CHF183.51 ¹⁾ | | -2.73 |
| 42247 | SWC EF (CH) Cont Asia \$ | 53.75 ¹⁾ | -0.45 |
| 277965 | SWC EF (CH) Cont Eur EUR | 83.95 ¹⁾ | -0.15 |
| 42243 | SWC EF (CH) Cont N-Am \$ | 145.45 ¹⁾ | -4.9 |
| 42257 | SWC (CH) EF Euroland EUR | 77.2 ¹⁾ | +0.1 |
| 591068 | SWC (CH) EF Japan JPY | 4082 ¹⁾ | -2.2 |
| 277960 | SWC (CH) EF SMC CHF | 260.95 ¹⁾ | +1.5 |
| 277964 | SWC (CH) EF Switz. CHF | 228.45 ¹⁾ | +1.75 |
| 277966 | SWC (CH) Bd Fd A CHF | 83.25 ¹⁾ | +0.25 |
| 277967 | SWC (CH) Bd Fd Interna. CHF87.65 ¹⁾ | | +0.05 |
| 1363575 | SWC (LU) Bd Inv CHF A | 105.2 ¹⁾ | +0.13 |
| 1544302 | SWC (LU) Bd Inv CHF B | 115.89 ¹⁾ | +0.14 |
| 1363644 | SWC (LU) Bd Inv EUR A | 66.25 ¹⁾ | -0.35 |
| 1544301 | SWC (LU) Bd Inv EUR B | 78.8 ¹⁾ | -0.41 |
| 1363590 | SWC (LU) Bd Inv USD A | 119.25 ¹⁾ | +0.57 |
| 1544297 | SWC (LU) Bd Inv USD B | 144.3 ¹⁾ | +0.69 |
| 848035 | SWC (LU) Bd Med-T CHF A100.87 ¹⁾ | | -0.04 |
| 1544318 | SWC (LU) Bd Med-T CHF B109.51 ¹⁾ | | -0.05 |

Sparkasse Schwyz

| | | | |
|--------|-------------------------|--------|-------|
| 908842 | Adagio (L) Festverz. B | 114.47 | -0.49 |
| 908861 | Allegro (L) Wachstum B | 86.75 | -0.43 |
| 908893 | Vivace (L) Ausgewogen B | 96.86 | -0.27 |

¹⁾ plus Ausgabekommission Telefon 0844 888 808

154 000 Fr. an Helfer-Vereine

Das hätten all die Helfer nie erwartet: Ihr Einsatz am Scheller- und Trychler-Treffen in Brunnen hat den meisten nicht nur Spass gemacht, sondern zahlt sich jetzt auch aus. Die Arbeit der 700 Helfer wird den 41 beteiligten Vereinen mit 154 000 Franken abgegolten.

Von Josias Clavadetscher

Brunnen. – Eine grossartige Stimmung, ein überwältigender Zuschaueraufmarsch und einmaliges Festwetter: Das 10. Eidgenössische Scheller- und Trychler-Treffen von Ende August in Brunnen ist zu einem Volltreffer geworden. Nun konnten OK-Präsident Lorenz Bösch und Vereinspräsident Beat Schibig gestern Abend an der GV der veranstaltenden Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen nachdoppeln, denn das Fest hat auch finanziell einen Rekord erzielt.

850 000 Franken Umsatz erzielt
Die Zahlen dazu lieferte OK-Kassier Marcel Betschart. Gestartet ist man seinerzeit mit einem Budget von 550 000 Franken Ausgaben und 600 000 Franken Einnahmen. Jetzt ist ein Umsatz von 850 000 Franken erzielt worden. Die grössten Ausgabenposten bildeten der Bau und die Festwirtschaft, wobei diese mit einem Umsatz von 350 000 Franken gleichzeitig auch am meisten in die Kasse gespült hat. Wie Betschart bestätigte, hat sich absolut bewährt, dass im Festgelände «normale» Konsumationspreise angesetzt und die Festkarte gegenüber dem Vorgängeranlass sogar um 20 Franken verbilligt worden ist. Am Schluss blieb nun ein Reingewinn von 220 000 Franken.

22 Franken pro Helferstunde
Dieser Gewinn wird nun genau gemäss der seinerzeitigen Abmachung verteilt. Die veranstaltende Greiflervereinigung behält eine Anteil von 30



Das Trychler-Treffen auch finanziell ein Erfolg: Der Vereinshimmel hängt buchstäblich voller Glocken.

Bild Josias Clavadetscher

10 000 Liter Bier

Brunnen. – Auch die Zahlen aus dem Gastro-Sektor sind mehr als beeindruckend. Gemäss Abrechnung der Festbetriebe und der Lieferanten haben die Greifler, Trychler, Scheller und all die Festbesucher auf dem Festgelände 10 000 Liter Bier, 12 000 Liter Mineralwasser und 300 Liter «gebranntes Wasser», in Form von Kafi Schnaps, konsumiert. Weiter wurden 2100 Abend- und Morgenessen sowie am Sonntag 3100 Mittagessen serviert. Neben all den Steaks, Hamburgern und Pommes frites wurden zusätzlich mehr als 10 000 Trychlerwürste und Schellerstumpen gegrillt und vertilgt. Nicht in all diesen Zahlen enthalten sind jene Mengen, die in den Dorf-Gaststätten konsumiert worden und durch die Kehlen geronnen sind. (cj)

Prozent für sich, also 66 000 Franken. Die anderen 70 Prozent oder 154 000 Franken werden an die 41 beteiligten Helfervereine ausgeschüttet. Die Verteilung erfolgt dabei nach den geleisteten Arbeitsstunden der mehr als 700 Helfer. Sie haben zusammen über 7000 Stunden geleistet, durchschnittlich waren es also pro Person beachtliche 10 Stunden. Umgerechnet sind es damit 22 Franken, die pro Stunde vergütet werden. Ob die Vereine dieses Geld auszahlen, in die Kasse nehmen oder ein Schlussfest veranstalten, ist ihnen überlassen. Sicher ist, dass diese Auszahlung vielen Vereinen einen beachtlichen Betrag in die Kasse abwirft.

Über 25 000 Besucher
Gesamthaft ist das Scheller- und Trychler-Treffen von 180 Gruppen aus der ganzen Schweiz mit 3800 Aktiven besucht worden. Die Zahl der Festbesucher wurde auf mehr als 25 000 geschätzt.

«Alle waren hochmotiviert»

Brunnen. – OK-Präsident Lorenz Bösch macht fast etwas auf Untertreibung. Er spricht bescheiden von einem «schönen Erfolg» und sieht dafür fünf Gründe. Erstens habe er sich auf einen ausserordentlich motivierten Verein als Träger des Anlasses verlassen können. Zweitens habe das OK sehr früh den «Ernst des Auftrags» erkannt und seriöse Arbeit geleistet. Dazu habe auch gehört, dass man in allen Ressorts kostenbewusst gearbeitet habe. Die dreijährige Arbeit im OK habe «Freude gemacht». Drittens habe sich der Anlass auf eine «engagierte Mitwirkung der Dorfvereine» stützen können, «obwohl wir ihnen gar nichts versprechen konnten», betont Bösch. Eine Grundhaltung, die in vielen Orten so nicht mehr vorhanden ist. Weiter erwähnte Bösch die Sponsoren und Gönner, Private wie die öffentliche Hand, welche Rückendeckung gegeben haben. Und schliesslich habe das Wetter eine zentrale Rolle gespielt. Drei Tage lang herrschten hochsommerliche Verhältnisse, die Rahmenbedingungen stimmten perfekt. «Es hatte viele Teilnehmer, viele Besucher, und es wurde viel konsumiert.» Bei schlechter Witterung hätte die Rechnung anders ausgesehen, ist der OK-Präsident überzeugt.

Bösch freute sich gestern sehr, dass nun dieser Erfolg auch zu einer Belohnung für alle Mitwirkenden führt. Er selber hat kein neues OK-Präsidium in Sicht. Im beruflichen Umfeld habe er schliesslich momentan genug Herausforderung. Dass er aber an Dreikönigen wieder einmal mit den Greiflern ins Dorf ziehen könnte, «das werden wir dann sehen», so Bösch. (cj)

Einsiedeln als Karriere-Fundament

Einer war Bundesanwalt, der andere ein 007-Gegenspieler: Valentin Roschacher und Anatole Taubman begannen ihre Karriere beide in der Stiftsschule des Klosters Einsiedeln.

Von Christian Ballat

Einsiedeln. – Die neuste Ausgabe der Zeitschrift der Benediktinergemeinschaft «Kloster Einsiedeln» verrät neben einem Blick auf das Leben der beiden Persönlichkeiten auch etwas über die nächstlichen Ausbrüche von Valentin Roschacher und die Zeit in Einsiedeln als Rettung vor dem sozialen Niedergang von Bond-Bösewicht Anatole Taubman.

Es schmeckte alles gleich

Auf seine Erinnerungen an seine Zeit im Internat von 1975 bis 1981 angesprochen, erinnert sich der spätere Bundesanwalt und heute als Maler wirkende Valentin Roschacher spontan an «schlechtes Essen». Alles habe den gleichen Geschmack gehabt. «Theoretisch ist das gar nicht möglich. Da muss der Heilige Geist mitgekocht haben.»

Valentin Roschacher rühmt sich im Interview mit «Kloster Einsiedeln» auch als Meister im Ausbrechen. «In der ersten Stiftsschulklasse habe ich einen unterirdischen Weg gefunden, der durch den Gemüse- und andere Keller zum Tor bei der Küche führte. So konnte ich immer raus und wurde nie entdeckt.» Am Sonntag habe er lieber geschla-

fen, als ins Hochamt zu gehen. Dies trug ihm viele Gespräche mit Pater Lorenz ein. Seine Devise damals: «Wer schläft, sündigt nicht.» Dies habe der Pater als Philosoph zwar interessant gefunden, als Ordensmann allerdings nicht.

Moderne Pater

Der religiöse Aspekt der Stiftsschule sei für Anatole Taubman kaum spürbar gewesen, verrät dieser in der aktuellen Zeitschrift. Und wenn, dann nur als Bereicherung: «Als 16-Jähriger kamen mir die Männer in der schwarzen Kutte vor mir im Schulzimmer modern vor.» Die weltlichen Lehrer habe er als konservativer eingestuft.



Einmal böse, einmal brav: Die Stiftsschule des Klosters Einsiedeln brachte Anatole Taubman auf den richtigen Weg.

Der Bösewicht im neusten Filmabenteuer um James Bond hat die Matura an der Stiftsschule 1991 gemacht. Schon damals wollte er Schauspieler werden. Vier Tage nach der Maturafeier verliess er die Schweiz – und er wurde Schauspieler.

«Pater James Bond»

Auch bei ihm war es üblich, dass er in den Ausgang abhaute, ohne zu dürfen. An einem Abend ging es aber schief: «Ich war knapp an Pater Luzius vorbei, der für mich durch seine coole Art den James Bond des Klosters verkörpert, und riss noch einen Kameraden mit.» Die Chance, dass der Pater sie nicht gesehen hatte, zerbrach sich, er wurde erwischt.

Als Bischof und Fiesling

Anatole Taubman gab «Kloster Einsiedeln» auch einen kleinen Einblick in seine neue Rolle in der Bernd-Eichinger-Verfilmung «Die Päpstin». Er spielt dabei einen Fiesling und Intriganten. «Ich versuche, Papst zu werden, aber es gelingt mir nicht.» Einen Drehtag als Bischof hat er bereits absolviert.

Wenn der Film fertiggestellt ist, würde er ihn gerne einmal im Kloster zeigen. Den mächtigen Barockbau des Stiftes könnte er sich darüber hinaus auch gut als Kulisse für einen Film vorstellen. «Absolut. Es würde einen Thriller geben. Keine Lovestory. Das Kloster wäre eine perfekte Location.»



Vom Bundesanwalt zum Kunstmaler: Bereits in Einsiedeln überzeugte Valentin Roschacher. Bilder Keystone